



MEISTER KAMMER KONZERTE

INNSBRUCK



19 | 20



1. MEISTERKONZERT, SO 29. SEPTEMBER 2019, 20.00 UHR	6
MAHLER CHAMBER ORCHESTRA MITSUKO UCHIDA KLAVIER Wolfgang Amadeus Mozart, Richard Strauss	
2. MEISTERKONZERT, MI 30. OKTOBER 2019, 20.00 UHR	10
SÄCHSISCHE STAATSKAPELLE DRESDEN PHILIPPE HERREWEGHE DIRIGENT Wolfgang Amadeus Mozart	
3. MEISTERKONZERT, DO 28. NOVEMBER 2019, 20.00 UHR	14
ORCHESTRE DE CHAMBRE DE LAUSANNE JOSHUA WEILERSTEIN DIRIGENT LUCAS DEBARGUE KLAVIER Anna Clyne, Ludwig van Beethoven, Robert Schumann	
4. MEISTERKONZERT, MI 15. JÄNNER 2020, 20.00 UHR	20
TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH PAAVO JÄRVI DIRIGENT MARTIN FRÖST KLARINETTE Béla Bartók, Aaron Copland, Pjotr Iljitsch Tschaikowski	
5. MEISTERKONZERT, MO 17. FEBRUAR 2020, 20.00 UHR	24
DIE DEUTSCHE KAMMERPHILHARMONIE BREMEN FLORIAN DONDERER KONZERTMEISTER & LEITUNG CHRISTIAN TETZLAFF VIOLINE Ludwig van Beethoven	
6. MEISTERKONZERT, MO 16. MÄRZ 2020, 20.00 UHR	26
KATIA & MARIELLE LABÈQUE KLAVIER Bryce Dessner, Philip Glass, Maurice Ravel, Leonard Bernstein	
7. MEISTERKONZERT, DI 2. JUNI 2020, 20.00 UHR	34
KAMMERORCHESTER BASEL GIOVANNI ANTONINI DIRIGENT ALEXANDER MELNIKOV KLAVIER Franz Schubert, Ludwig van Beethoven	



1. KAMMERKONZERT, MI 23. OKTOBER 2019, 20.00 UHR	8
ANTOINE TAMESTIT VIOLA MASATO SUZUKI CEMBALO Johann Sebastian Bach	
2. KAMMERKONZERT, MI 13. NOVEMBER 2019, 20.00 UHR	12
EMERSON STRING QUARTET Fanny Hensel Mendelssohn, Antonín Dvořák, Dmitri Schostakowitsch	
3. KAMMERKONZERT, DO 5. DEZEMBER 2019, 20.00 UHR	16
JERUSALEM QUARTET HILA BAGGIO SOPRAN Erwin Schulhoff, Leonid Desyatnikov, Erich Wolfgang Korngold	
4. KAMMERKONZERT, MO 13. JÄNNER 2020, 20.00 UHR	18
KIRILL GERSTEIN KLAVIER Franz Liszt, Thomas Adès, Johannes Brahms, Béla Bartók, Joseph Haydn, György Kurtág, Franz Schubert	
5. KAMMERKONZERT, FR 7. FEBRUAR 2020, 20.00 UHR	22
QUATUOR AROD Joseph Haydn, Béla Bartók, Ludwig van Beethoven	
6. KAMMERKONZERT, DO 19. MÄRZ 2020, 20.00 UHR	28
BRENTANO STRING QUARTET Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Bruce Adolphe, Dmitri Schostakowitsch, Felix Mendelssohn Bartholdy	
7. KAMMERKONZERT, DO 23. APRIL 2020, 20.00 UHR	30
NOTOS QUARTETT Wolfgang Amadeus Mozart, Beat Furrer, Johannes Brahms	
8. KAMMERKONZERT, FR 22. MAI 2020, 20.00 UHR	32
MARK PADMORE TENOR TILL FELLNER KLAVIER Franz Schubert, Robert Schumann	

Preise und Saalpläne	36
Abonnements, Einzelkarten, Service	37

Verehrtes Publikum,



im hektischen Alltag, begleitet von Dauerberieselung und ständiger Erreichbarkeit, bieten die Meister&Kammerkonzerte die Möglichkeit innezuhalten und sich ganz intensiv nur einer einzigen Sache zu widmen: dem Musikgenuss. Daher freut es uns, dass auch in der neuen Saison einige der besten Orchester, Dirigenten, Solisten und Ensembles nach Innsbruck kommen werden, um uns mit ihren Klängen in den Bann zu ziehen.

Den Auftakt macht die japanische Pianistin Mitsuko Uchida, eine der wichtigsten Mozart-Interpretinnen, die mit dem Mahler Chamber Orchester die Meisterkonzertreihe eröffnen wird. Anschließend beehren Philippe Herreweghe und die Sächsische Staatskapelle Dresden den Saal Tirol, bevor mit Lucas Debargue, dem Shootingstar am Klavier, und dem Orchestre de Chambre de Lausanne das anstehende Beethoven-Jahr 2020 eingeläutet wird.

Den großen Jubilar zelebrieren die Meisterkonzerte des Weiteren mit zwei Klangkörpern, die für ihre außergewöhnliche Auseinandersetzung mit Beethovens Sinfonien gefeiert werden: Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen mit Christian Tetzlaff und das Kammerorchester Basel mit Alexander Melnikov unter dem Dirigat von Giovanni Antonini. Ganz ohne Beethoven reist das Tonhalle-Orchester Zürich mit seinem neuen Chefdirigenten Paavo Järvi an: Bartók, Tschaiowski und Coplands Klarinettenkonzert stehen auf dem Programm. Ebenfalls mit amerikanischen Kompositionen – von Bernstein, Glass und Dessner – komplettieren Katia und Marielle Labèque, das „beste Klavierduo der Welt“, die Meisterkonzert-Saison.

Amerikanische Momente finden Sie auch in der neuen Kammerkonzert-Saison. Mit dem Brentano Quartet und dem Emerson Quartet kommen zwei der besten Streicher-Formationen aus den USA nach Innsbruck. Den Quartett-Reigen vervollständigen: die ARD-Wettbewerbssieger von Quatuor Arod; das Jerusalem Quartet, das gemeinsam mit der Sopranistin Hila Baggio der jiddischen Musik nachspüren wird; sowie das Notos Quartet, das eine österreichische Erstaufführung von Beat Furrer im Gepäck hat. Mit dem Pianisten Kirill Gerstein und dem Bratschisten Antoine Tamestit kann das Innsbrucker Publikum darüber hinaus zwei phantastische Solisten erleben. Zum großen Finale der Kammerkonzertsaison präsentiert der unvergleichliche Tenor Mark Padmore Lieder von Schubert und Schumann.

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und wünschen Ihnen viele eindrückliche und intensive Konzerterlebnisse in der Saison 2019/20!

Mag.^a Eva-Maria Sens

und das Team der Meister&Kammerkonzerte Innsbruck



Impressum

Herausgeber und Veranstalter: Meister&Kammerkonzerte, Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH, Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck, Österreich; T +43 512 571032, meisterkammer@altemusik.at, Geschäftsführung: Dr. Markus Lutz, Betriebsdirektion: Mag. Eva-Maria Sens, Redaktion und Texte: Rainer Lepuschitz, Marketing: Mag. (FH) Anja Falch, Gestaltung: Citygrafic Designoffice, citygrafic.at, Cover: Antoine Tamestit by Julien Mignot, Fotos: Christian Forcher (S. 5), Tanja Cammerlander (S. 5), Justin Pumfrey (S. 6), Julien Mignot (S. 9), Matthias Creutziger (S. 10), Lisa-Marie Mazzucco (S. 12-13), Xiomara Bender (S. 14), Felix Broede (S. 17), Marco Borggreve (S. 18, 22, 33), Julia Baier (S. 20, 24-25), Umberto Nicoletti (S. 27), Jürgen Frank (S. 28-29), Notos Quartett (S. 30-31), Lukasz Rajchert (S. 34-35). Offenlegung gemäß § 25, Mediengesetz: Der Folder gibt Auskunft über die Veranstaltungen der Meister&Kammerkonzerte. Alle Rechte vorbehalten. Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen sowie Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Musikgenuss

„Allein Freiheit, weitergehen, ist in der Kunstwelt wie in der ganzen großen Schöpfung Zweck.“ – das Beethovenjahr 2020, anlässlich des 250. Geburtstags des Komponisten, hinterlässt auch bei den Meister- und Kammerkonzerten in Innsbruck seine Spuren. Das Innsbrucker Publikum bekommt 2020 die Möglichkeit anerkannt, meisterlichen Interpretieren von Beethovens Musik zu lauschen. Dafür stehen die Meisterkonzerte – und dieses Versprechen, Innsbrucks Musikwelt mit außerordentlicher künstlerischer Qualität zu bereichern, wird auch heuer erfüllt.



Ganz im Sinn des Beethoven Zitats „Allein Freiheit, weitergehen...“, reicht das Saisonprogramm weit darüber hinaus: Von Bach, Beethoven und Brahms bis Bartók und Bernstein haben die VeranstalterInnen eine brillante Konzertsaison zusammengestellt. Platz finden auch Raritäten wie das Streichquartett von Fanny Hensel Mendelssohn oder die österreichische Erstaufführung eines Klavierquartetts von Beat Furrer. Dafür an dieser Stelle Danke.

Musikgenuss ist uns jedenfalls gewiss!

Georg Willi

Bürgermeister der Landeshauptstadt Innsbruck

**INNS-
BRUCK**

Bereichernde Stunden

„Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten“, so der griechische Philosoph Aristoteles. Wer die Meister- und Kammerkonzerte besucht, kann sich auch in der Saison 2019/20 auf besonders schöne musikalische Erlebnisse freuen. International renommierte Spitzenorchester sowie bedeutende SolistInnen und Dirigenten aus aller Welt ermöglichen wundervolle musikalische Erlebnisse.



So sind beispielsweise die Pianistin Mitsuko Uchida, das Mahler Chamber Orchestra, und das Emerson String Quartet sowie führende Dirigenten unserer Zeit wie Philippe Herreweghe und Paavo Järvi in Innsbruck zu Gast.

Anlässlich des Beethoven-Jahres 2020 wird die Musik dieses Komponisten ein besonderer Schwerpunkt sein. Der musikalische Bogen der Konzertsaison 2019/20 spannt sich zudem unter anderem von Mozart und Bach bei den Meisterkonzerten über Bartók und Brahms bis hin zu Bernstein. Auch Neues und Überraschendes findet in dem äußerst anspruchsvollen Programm Platz. Lassen Sie sich mitreißen von den exzellenten musikalischen Darbietungen – ich wünsche Ihnen schöne, bereichernde Stunden!

Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader

Landesrätin für Bildung, Kultur, Arbeit und Wohnen



MAHLER CHAMBER ORCHESTRA

MITSUKO UCHIDA KLAVIER

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Konzert für Klavier und Orchester F-Dur KV 459
(„Zweites Krönungskonzert“)

RICHARD STRAUSS
Metamorphosen für 23 Solostreicher

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Konzert für Klavier und Orchester d-Moll KV 466

Seit mehreren Jahrzehnten gilt die in Japan geborene und heute in London lebende Pianistin Mitsuko Uchida weltweit als die führende Mozart-Interpretin. Sie hört freilich nie auf, ihre Beziehung zu der Musik, die sie spielt, zu entwickeln und erfrischen. In einem Interview mit „The Guardian“ anlässlich ihres 70. Geburtstags meinte Uchida, sie sei „immer noch ein Student. Ich bin nur älter geworden, aber im Grunde genommen jemand, der jeden Tag studiert und probiert“ – natürlich Klaviermusik, aber auch andere Musik der für sie wesentlichen Komponisten Mozart, Bach, Beethoven, Schubert und Schumann. Mit dem Mahler Chamber Orchestra läuft ein Fünfjahresprojekt, in dem Uchida alle Mozart-Klavierkonzerte spielt und vom Flügel aus leitet. Zwei davon wird sie in Innsbruck präsentieren und die Meisterkonzertsaison eröffnen. Uchidas innige Beziehung zu Mozart entstand in Wien, wo sie ab ihrem 12. Lebensjahr Klavier studierte und ihre Karriere als Konzertpianistin begann, aber vor allem das musikalische Klima und die Art des Musizierens in jener Stadt aufzog, in der Mozart, Beethoven, Schubert lebten und komponierten. Das Mahler Chamber Orchestra wird zwischen den Mozart-Konzerten die „Metamorphosen“ von Richard Strauss aufführen, jene Trauermusik vom Ende des Zweiten Weltkriegs, als Europa und seine Kultur in Ruinen lag.

„Mozart-Sternstunde.“

„DIE PRESSE“ ÜBER EIN KONZERT MITSUKO UCHIDAS IN WIEN



MITSUKO UCHIDA

1. MEISTERKONZERT

SO 29. SEPTEMBER 2019, 20.00 UHR
CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR



ANTOINE TAMESTIT VIOLA

MASATO SUZUKI CEMBALO

JOHANN SEBASTIAN BACH

Sonate für Viola da Gamba und Cembalo Nr. 1 G-Dur BWV 1027
(Fassung für Viola und Cembalo)

„Französische Suite“ für Cembalo Nr. 5 G-Dur BWV 816

Sonate für Viola da Gamba und Cembalo Nr. 3 g-Moll BWV 1029
(Fassung für Viola und Cembalo)

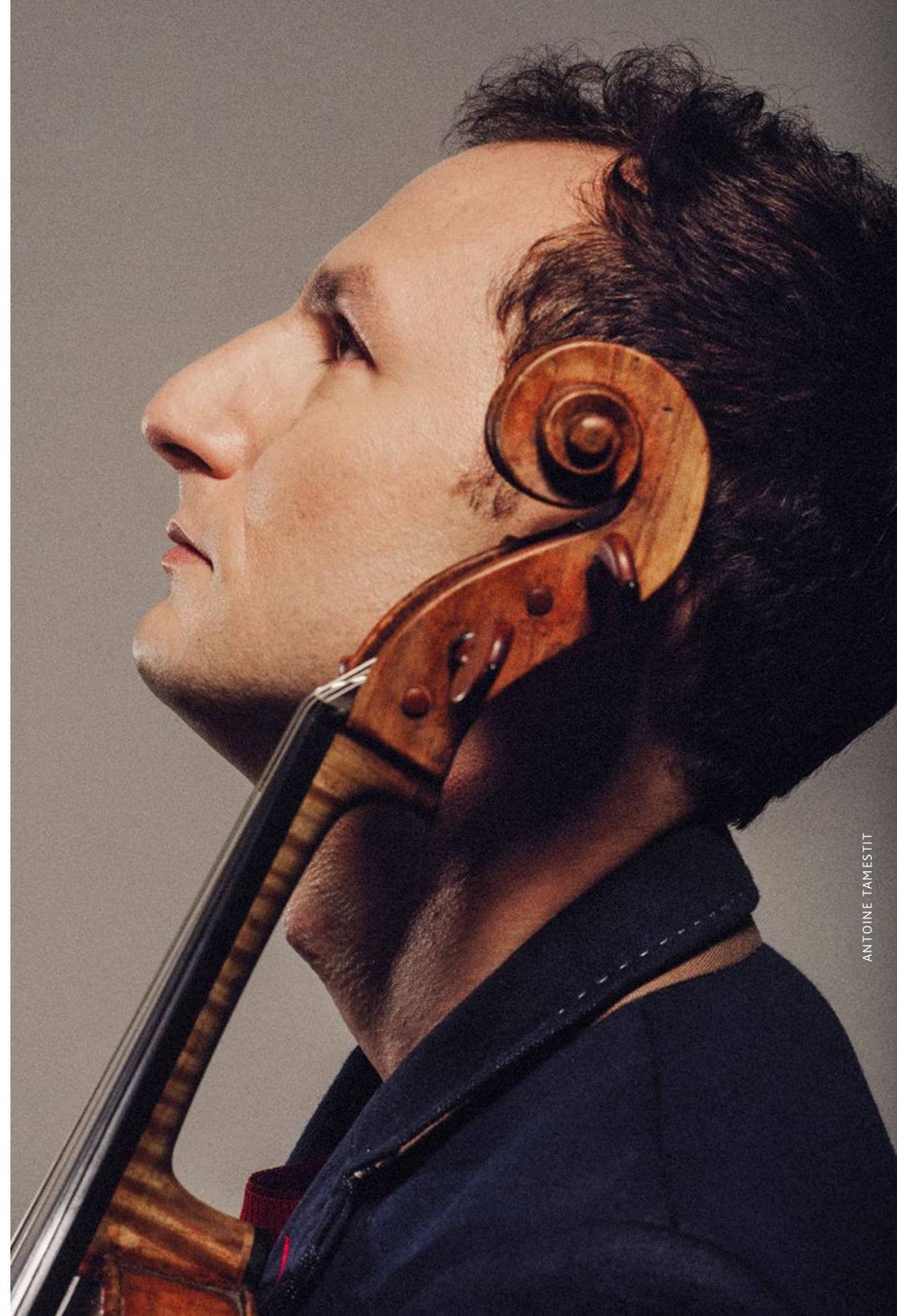
Suite für Violoncello Nr. 2 d-Moll BWV 1008 (Fassung für Viola)

Sonate für Viola da Gamba und Cembalo Nr. 2 D-Dur BWV 1028
(Fassung für Viola und Cembalo)

Antoine Tamestit spielt ein einzigartiges Instrument: die erste von Antonio Stradivari gebaute Bratsche. Der berühmteste aller Geigenbauer verwendete für den Boden nicht, wie ansonsten für hohe Streichinstrumente üblich, Holz vom Ahorn, sondern von der Pappel, das eigentlich bevorzugt für Violoncelli verwendet wurde. Tamestit, dem das Instrument von der Habisreutinger Stradivari-Stiftung zur Verfügung gestellt wird, bemerkte, dass das Pappelholz den Klang der Bratsche dem Violoncello annähert. Der Pariser Musiker hat damit ein ideales Instrument für seine Leidenschaft gefunden, Werke für Violoncello oder Viola da Gamba aus der Barockzeit auf der Bratsche zu spielen (als Soloinstrument hatte sich die Bratsche damals noch nicht durchgesetzt). Tamestit, der die Musikwelt mit einem breiten Repertoire an Musik vom frühen 18. bis ins 21. Jahrhundert in Erstaunen versetzt, war in Innsbruck 2016 bei einem Meisterkonzert mit Martinüs Bratschenkonzert zu hören. Zur Eröffnung der Kammerkonzertsaison wird er sich ganz auf Bach konzentrieren und mit seiner Stradivari-Bratsche neben einer transkribierten Solosuite für Violoncello alle drei Gambensonaten spielen. Tamestit geht mit dem Wissen an Bachs Werke heran, dass dieser die Bratsche sehr schätzte und sie auch häufig in Kantaten- und Konzert-Aufführungen spielte. Der Meister selbst hätte wohl nichts dagegen, dass seine Gambensonaten und Cellosuiten nun auf einer Bratsche musiziert werden. In den Sonaten wird Tamestit von dem Japaner Masato Suzuki stilgerecht am Cembalo begleitet. Suzuki machte als Tastenmusiker des Bach Collegiums Japan weltweit auf sich aufmerksam. Er wird in Innsbruck auch solistisch mit einer Cembalosuite Bachs zu hören sein.

„Meine Stradivari singt.“

ANTOINE TAMESTIT



ANTOINE TAMESTIT

1. KAMMERKONZERT

MI 23. OKTOBER 2019, 20.00 UHR

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

SÄCHSISCHE STAATSKAPELLE DRESDEN

PHILIPPE HERREWEGHE DIRIGENT

WOLFGANG AMADEUS MOZART
 Symphonie Es-Dur KV 543
 Symphonie g-Moll KV 550
 Symphonie C-Dur KV 551 „Jupiter“

Auf beinahe ein halbes Jahrtausend Musikgeschichte blickt die Sächsische Staatskapelle Dresden zurück, die aus der 1548 ins Leben gerufenen Dresdner Hofkapelle hervorgegangen ist. Welchen Traditionsreichtum dieser Klangkörper besitzt, zeigt sich eindrucksvoll bei einem Blick auf die Liste der Musiker, die mit und in ihm musiziert haben: von Heinrich Schütz, Johann Georg Pisendel, Jan Dismas Zelenka, Johann Adolf Hasse und Carl Maria von Weber bis zu Richard Wagner und Richard Strauss. Bedeutende Dirigenten wie Fritz Busch, Karl Böhm, Joseph Keilberth, Rudolf Kempe, Kurt Sanderling, Bernard Haitink, Giuseppe Sinopoli, Herbert Blomstedt und Christian Thielemann prägten die einmalige Dresdner Orchesterkultur nachhaltig. Nach ihrer großartigen Aufführung von Mahlers neunter Symphonie unter der Leitung von Myung-Whun Chung in einem Meisterkonzert des Jahres 2013 kommt die Staatskapelle diesmal als Mozart-Orchester nach Innsbruck. Auch für Mozarts Musik trägt das Orchester eine große Tradition in sich, die in der Zusammenarbeit mit besonderen Mozart-Interpreten wie Karl Böhm, Sir Colin Davis, dem Tiroler Otmar Suitner und Nikolaus Harnoncourt gewachsen ist. An Suitners und Harnoncourts Überzeugung der unbedingten zyklischen und geistigen Zusammengehörigkeit von Mozarts letzten drei Symphonien knüpft nun der bedeutende belgische Dirigent Philippe Herreweghe an. Er wird in der großartigen symphonischen Trias seine Akribie für historische Quellen einbringen und auch seinen Glauben daran, dass „fast alle gute Musik religiös“ sei.

2. MEISTERKONZERT

MI 30. OKTOBER 2019, 20.00 UHR
 CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL
 EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

„Wahre Wunder mit Mozart.“

DAS „HAMBURGER ABENDBLATT“ ÜBER INTERPRETATIONEN PHILIPPE HERREWEGHES



EMERSON STRING QUARTET

EUGENE DRUCKER VIOLINE
PHILIP SETZER VIOLINE
LAWRENCE DUTTON VIOLA
PAUL WATKINS VIOLONCELLO

FANNY HENSEL MENDELSSOHN
 Streichquartett Es-Dur

ANTONÍN DVOŘÁK
 Streichquartett Nr. 10 Es-Dur op. 51

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH
 Streichquartett Nr. 5 B-Dur op. 92

„Im Pantheon der Kammermusik.“

DIE „SEATTLE TIMES“ ÜBER DAS EMERSON STRING QUARTET



Es war eine Sternstunde, als das Emerson String Quartet 2015 bei den Innsbrucker Kammerkonzerten Bachs „Kunst der Fuge“ aufführte. Nun beehrt eines der berühmtesten Streichquartette, das seit mehr als vier Jahrzehnten Maßstäbe in der klassischen Musikwelt setzt, das Haus der Musik Innsbruck. Diesmal führt der Weg von zwei romantischen Streichquartetten, beide in Es-Dur, in die Mitte des 20. Jahrhunderts, als Schostakowitsch unter dem existentiellen Druck im Terrorregime Stalins unvergängliche Musikwerke schuf, die immer auch von der schrecklichen Zeit erzählen. „Schostakowitschs Musik spricht zu mir wie kaum eine andere Musik es tut“, sagt der Geiger Philip Setzer vom Emerson-Quartett, der gemeinsam mit dem Schriftsteller James Glossman sogar ein Musiktheaterstück unter dem Titel „Schostakowitsch und der Schwarze Mönch – Eine russische Fantasie“ für sein Quartett und zwei Schauspieler verfasste. In Innsbruck spielen die „Emersons“ Schostakowitschs fünftes Quartett, das kurz vor dem Tod Stalins vollendet und erst nach dessen Tod uraufgeführt werden konnte. Dvořáks lebensfrohes zehntes Streichquartett, in dem er schon seine „Slawischen Tänze“ vorausnimmt, hellt zum Abschluss des Konzerts die davor recht düstere slawische Musikwelt auf. Zur Eröffnung spielt das Emerson-Quartett Fanny Hensel Mendelssohns Es-Dur-Quartett am Vorabend ihres 214. Geburtstags. Die geniale Komponistin steht noch immer im Schatten ihres berühmten Bruders.



EMERSON STRING QUARTET

2. KAMMERKONZERT

MI 13. NOVEMBER 2019, 20.00 UHR
 HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL
 EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR



LUCAS DEBARGUE

3. MEISTERKONZERT

DO 28. NOVEMBER 2019, 20.00 UHR
CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

ORCHESTRE DE CHAMBRE DE LAUSANNE

JOSHUA WEILERSTEIN DIRIGENT

LUCAS DEBARGUE KLAVIER

ANNA CLYNE
„Within Her Arms“ für Streichorchester

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 19

ROBERT SCHUMANN
Symphonie Nr. 2 C-Dur op. 61

Es ist eine dieser unglaublichen Musikergeschichten. Erst ab dem Alter von elf Jahren erhielt Lucas DeBargue Klavierunterricht, den er mit 15 wieder abbrach und lieber in einer Rock-Band E-Gitarre spielte. Sein erstes Studium galt dann nicht der Musik, sondern der Literatur. Als er 20 war, begann er doch mit dem klassischen Klavierstudium, hielt durch und schloss es nach fünf Jahren am Pariser Conservatoire ab. Während er von seiner Lehrerin auf den berühmten Tschaikowski-Wettbewerb in Moskau vorbereitet wurde, verdiente DeBargue sein Geld als Jazzpianist in einer Bar am Place Pigalle. Seine Auftritte beim Tschaikowski-Wettbewerb spalteten die Jury, die ihm nur den vierten Platz zuerkannte, was wiederum drei Jurymitglieder bewog, sich von der Entscheidung zu distanzieren und DeBargues Leistung als „einzigartig“ zu beurteilen. Dirigent Valery Gergiev, Schirmherr des Wettbewerbs, lud den Viertplatzierten entgegen den Regeln zum Preisträgerkonzert ein, in dem DeBargue das Publikum zu Begeisterungstürmen hinriss. Dies markierte den Beginn seiner fulminanten internationalen Karriere, die den gerne als Poeten am Klavier bezeichneten Musiker nun mit Beethovens zweitem Klavierkonzert auch nach Innsbruck führt. Den Prolog dazu bildet das herzvolle Streicherstück „Within Her Arms“ der Französin Anna Clyne. Das international renommierte Orchestre de Chambre de Lausanne unter der Leitung seines Chefdirigenten Joshua Weilerstein schließt an das Beethoven-Konzert passend Schumanns schicksalshafte zweite Symphonie an, in deren Finale der Komponist nach einer schweren Nervenkrise mit der aufgegriffenen Melodie von Beethovens Lied „Nimm sie denn hin, diese Lieder“ auf wunderbare Weise Trost fand.

„DeBargues Beethoven-Spiel ist meisterhaft.“

„BR KLASSIK“

JERUSALEM QUARTET

ALEXANDER PAVLOVSKY VIOLINE

SERGEI BRESLER VIOLINE

ORI KAM VIOLA

KYRIL ZLOTNIKOV VIOLONCELLO

HILA BAGGIO SOPRAN

ERWIN SCHULHOFF

Fünf Stücke für Streichquartett WV 68

LEONID DESYATNIKOV

Jiddisch. Freie Transkription für Sopran und Streichquartett
von fünf jiddischen Liedern aus Warschau und Łódź

ERICH WOLFGANG KORNGOLD

Streichquartett Nr. 2 Es-Dur op. 26

Leidenschaft, Präzision und Warmherzigkeit – diese Vorzüge des Jerusalem Quartet ergeben für die „New York Times“ eine „goldene Mischung“. Seit einem Vierteljahrhundert verbreitet das Quartett aus der Heiligen Stadt seine musikalischen Botschaften „wunderbar“ („Süddeutsche Zeitung“). Dabei stellen die vier Musiker die Quartettmusik auch in Beziehung zu anderen musikalischen Welten, wie nun mit dem neuen Programm „Jiddisch“, das sie in Innsbruck gemeinsam mit der Sängerin Hila Baggio präsentieren werden. In der Nationalbibliothek Jerusalem haben die Musiker „jiddische“ Lieder aus Polen gefunden, die mit ihrer humorvollen und auch selbstironischen Art stark auf die Unterhaltungsmusik und das Kabarett in Mitteleuropa zwischen den beiden Weltkriegen abfärbten. Als die Musiker des Jerusalem Quartet Hila Baggio in Schönbergs „Pierrot lunaire“ erlebt haben, wussten sie sofort, dass die brillante Koloratursopranistin und ausdrucksstarke Schauspielerin auch die richtige Interpretin für die „jiddischen“ Lieder ist. Der russische Komponist Leonid Desyatnikov verwandelte die Lieder in Kammermusikstücke für Sopran und Streichquartett. In Innsbruck werden die Lieder in Beziehung zu Quartetten zweier jüdischer Komponisten des 20. Jahrhunderts gesetzt. Der Prager Erwin Schulhoff, der in einem Nazi-Internierungslager ums Leben gekommen ist, komponierte in seinen Fünf Stücken für Streichquartett Tänze wie Tango und Tarantella. Der Wiener Erich Wolfgang Korngold, der in die USA emigrierte, machte dort als Filmkomponist in Hollywood Karriere, setzte aber die Wiener Musiktradition in Konzertwerken wie seinem zweiten Streichquartett fort.

„Berauschend.“

DIE „SÜDDEUTSCHE ZEITUNG“ ÜBER DAS JERUSALEM QUARTET



3. KAMMERKONZERT

DO 5. DEZEMBER 2019, 20.00 UHR

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

KIRILL GERSTEIN KLAVIER

FRANZ LISZT

„Ungarischer Geschwindmarsch“ S. 233

„Mephisto-Polka“ S. 217

„Csárdás obstiné“ S. 225

THOMAS ADÈS

„Blanca Variations“ (aus der Oper „The Exterminating Angel“)

JOHANNES BRAHMS

Variationen über ein ungarisches Lied D-Dur op. 21 Nr. 2

BÉLA BARTÓK

Sonate für Klavier Sz. 80

JOSEPH HAYDN

Fantasia/Capriccio für Klavier C-Dur op. 58 Hob. XVII:4

GYÖRGY KURTÁG

Auswahl aus „Játékok“ für Klavier

FRANZ SCHUBERT

Fantasia für Klavier C-Dur op. 15 D 760 „Wandererfantasia“

KIRILL GERSTEIN

4. KAMMERKONZERT
MO 13. JÄNNER 2020, 20.00 UHR
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

Sein Weg als Musiker ist so außergewöhnlich wie sein Klavierspiel. Kirill Gerstein hat sich schon während seiner klassischen Klavierausbildung an der Spezialmusikschule seiner russischen Heimatstadt Woronesch mit Jazz beschäftigt. Mit 14 wechselte er in die Jazzklasse des Boston Berklee College of Music in den USA, schwenkte drei Jahre danach wieder auf Klassik um und absolvierte Klavierklassen an der Manhattan School of Music, in Budapest und Madrid. Der Sieg beim Artur-Rubinstein-Wettbewerb in Tel Aviv 2001 brachte Gerstein den internationalen Durchbruch. Er begab sich auf die „Überholspur zu einer großen Karriere“ („Boston Globe“) und zählte bald zu den Weltstars am Klavier. Er wird als poetischer wie gleichermaßen brillanter Pianist mit einer besonders genauen Lesart der Partituren geschätzt, womit er vielen Werken „so nahe kommt, wie man es noch nie gehört hat“ („New York Times“). In Innsbruck begibt sich Gerstein auf eine „fantastische“ Reise aus der Musikkultur der ehemals österreichisch-ungarischen Monarchie in die Gegenwart: von „Fantasien“ Haydns und Schuberts über ungarische Variationen Brahms' und Bravourstücke Liszts bis zu Bartóks Sonate und „Klavierspiele“ (=„Játékok“) des bedeutendsten zeitgenössischen Komponisten Ungarns, György Kurtág.

„Schlicht und einfach fabelhaft.“

DAS MAGAZIN „CLEVELAND CLASSICAL“ ÜBER KIRILL GERSTEIN

TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH

PAAVO JÄRVI DIRIGENT

MARTIN FRÖST KLARINETTE

BÉLA BARTÓK

Tanz-Suite Sz. 77

AARON COPLAND

Konzert für Klarinette, Streicher und Harfe

PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKI

Symphonie Nr. 5 e-Moll op. 64

Es sei der „Start in ein goldenes Zeitalter des Tonhalle-Orchesters“ – der neue Chefdirigent Paavo Järvi wurde bei seinen ersten Konzerten mit dem Schweizer Toporchester von Medien und Publikum gleichermaßen euphorisch empfangen. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schrieb von „hingebungsvollem Musizieren“ und schilderte Järvis Ausstrahlung als „auratisch, klangsinnlich“. Nun kommt dieses neue Traumduo der klassischen Musik zu einem Meisterkonzert nach Innsbruck. Dabei wird Järvi, von New York bis St. Petersburg gefeierter Pultstar, mit dem Zürcher Klangkörper einen weiten Bogen über den musikalischen Globus spannen. Béla Bartók brachte in seiner „Tanzsuite“ mit Melodien und Rhythmen der ungarischen, slawischen und arabischen Welt seine Vision von der Verbrüderung der Völker zum Klingen. Auf der anderen Hälfte der Erdkugel wiederum verschmolz der US-Komponist Aaron Copland in seinem Klarinettenkonzert, das er für den legendären Jazzmusiker Benny Goodman schrieb, nord- und südamerikanische Populärmusik mit klassischen Konzertformen. Den Solopart in Coplands Konzert wird in Innsbruck ein Weltstar spielen, über den die „New York Times“ schrieb: „Solange Sie Martin Fröst nicht gehört haben, haben sie nicht wirklich die Klarinette gehört.“ Järvi krönt das Innsbrucker Programm mit Tschaikowskis fünfter Symphonie, in der sich das am Anfang einsam und später bedrohlich klingende „Schicksalsmotiv“ im Finale in einen weltumarmenden Hymnus verwandelt. Järvi hat eine besonders innige Beziehung zur russischen Musik, mit der er in seinem damals noch von der Sowjetunion beherrschten Heimatland Estland aufwuchs.

„Musik muss man gemeinsam machen.“

PAAVO JÄRVI



PAAVO JÄRVI

4. MEISTERKONZERT

MI 15. JÄNNER 2020, 20.00 UHR
CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR



QUATUOR AROD

5. KAMMERKONZERT

FR 7. FEBRUAR 2020, 20.00 UHR

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

QUATUOR AROD

JORDAN VICTORIA VIOLINE

ALEXANDRE VU VIOLINE

TANGUY PARISOT VIOLA

SAMY RACHID VIOLONCELLO

JOSEPH HAYDN

Streichquartett D-Dur op. 76 Nr. 5

BÉLA BARTÓK

Streichquartett Nr. 4 Sz. 91

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Streichquartett Nr. 7 F-Dur op. 59 Nr. 1

„Erstes Rasumowski-Quartett“

Sie haben sich nach Arod, dem Pferd des Elbenprinzen Legolas in Tolkiens Fantasy-Epos „Der Herr der Ringe“, benannt und galoppieren nach ihrem überragenden Sieg beim bedeutenden Musikwettbewerb der ARD in München als „Rising Stars“ durch die internationale Musikwelt. Mittlerweile feierten die Musiker des Quatuor Arod schon ihre erfolgreichen Debüts im Amsterdamer Concertgebouw, Wiener Konzerthaus, Salzburger Mozarteum, der Pariser Philharmonie, Londoner Wigmore Hall und Tonhalle Zürich. Ein exklusiver CD-Vertrag mit einem renommierten Label wurde abgeschlossen und die erste Aufnahme mit Mendelssohn-Quartetten bestens bewertet: „Leidenschaftlich engagiert, technisch wie klanglich brillant und mit einer fast grenzenlosen Spielfreude“ („Deutschlandfunk“). In Innsbruck widmen sich die Franzosen Werken der Streichquartett-Meister Haydn, Beethoven und Bartók. Für das Beethoven-Jahr haben die Arod-Musiker das erste der drei bahnbrechenden „Rasumowski-Quartette“ ausgewählt, die bis heute das Quartett-Maß aller Dinge sind. Wie weit schon Haydn die Quartettkunst entwickelt hat, wird das französische Quartett mit dem späten Opus 76 Nr. 5 vorführen. Von Haydn lernte Beethoven, dessen Quartette wurden wiederum ein Jahrhundert später zu einem wichtigen Vorbild für Bartók. Der ungarische Komponist schrieb mit seinen sechs Beiträgen die Streichquartettgeschichte maßgeblich weiter. Das Quatuor Arod hat für das Konzert in Innsbruck das besonders stark von ungarischer Volksmusik beeinflusste vierte Bartók-Quartett ausgewählt.

„Der neue Stern am Klassikhimmel.“

DER „MÜNCHNER MERKUR“ ÜBER DAS QUATUOR AROD



DIE DEUTSCHE KAMMERPHILHARMONIE BREMEN

FLORIAN DONDERER
KONZERTMEISTER & LEITUNG

CHRISTIAN TETZLAFF VIOLINE

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61
Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92

*„Beethoven und die Kammerphilharmonie:
eine Traumkombination.“*

DAS ONLINE-MAGAZIN „KLASSIK HEUTE“

Doppelschlag für das Publikum der Innsbrucker Meisterkonzerte zum Auftakt des Beethoven-Jahres: das Violinkonzert und die siebte Symphonie an einem Abend mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Der Klangkörper ist für seine Beethoven-Interpretationen berühmt und begeistert damit in den Klassikzentren der Welt, von Yokohama bis zu den Salzburger Festspielen. Die Deutsche Kammerphilharmonie war Residenzorchester beim Beethovenfest Bonn und machte auch vielfach preisgekrönte Gesamtaufnahmen der Symphonien, Ouvertüren und Konzerte auf CD und DVD. Das Musikmagazin „FonoForum“ schrieb über die Einspielungen der Deutschen Kammerphilharmonie: „Der knackigste, essentiellste und intelligenteste Beethoven und die denkbar lebendigste Reanimation eines musikalischen Feuerkopfes, dessen utopische Energien sich wohl niemals verbrauchen werden.“ Mit einem Superlativ reagierte auch der Kritiker der britischen Zeitung „The Guardian“ auf eine Aufführung des Beethoven-Violinkonzertes mit dem deutschen Geiger Christian Tetzlaff: „Die größte Aufführung des Werkes, die ich je gehört habe.“ Tetzlaff beschäftigt sich seit Jahrzehnten intensiv mit Beethoven und dessen Violinkonzert, das er mittlerweile schon mehr als 300 Mal gespielt hat. Abnützungserscheinungen spürt er keine: „Im Detail, wo das wirkliche musikalische Leben stattfindet, setzt man mit jeder Aufführung wieder alles neu aufs Spiel.“



5. MEISTERKONZERT

MO 17. FEBRUAR 2020, 20.00 UHR
CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

KATIA & MARIELLE LABÈQUE

KLAVIER

BRYCE DESSNER

„El Chan“ für zwei Klaviere

PHILIP GLASS

„4 Movements“ für zwei Klaviere

MAURICE RAVEL

„Ma Mère l'Oye“. Originalversion für Klavier zu vier Händen

LEONARD BERNSTEIN

„Song's from West Side Story“

(„Jet Song“ - „Something's Coming“ - „Tonight“ - „Maria“ - „America“)
Arrangement für zwei Klaviere von Irwin Kostal

Weltberühmt wurden sie mit der Plattenaufnahme einer vierhändigen Klavierversion von Gershwins „Porgy and Bess“ 1981. In fast vier Jahrzehnten haben seither Katia und Marielle Labèque der klassischen Klavierduo-Besetzung neue Impulse gegeben, Komponisten zu Werken inspiriert, Bearbeitungen von populären Musikstücken durchgesetzt, aber auch das traditionelle Repertoire für zwei Klaviere und für Klavier zu vier Händen gepflegt. Gefühlstiefe, Raffinesse, Delikatesse, Eleganz und Virtuosität vermischen sich zu einem einzigartigen Spiel und Stil des französischen Klavierduos. Nach Auftritten in Doppelkonzerten mit Orchester von Mendelssohn (2009) und Poulenc (2015) kommen Katia und Marielle Labèque nun mit einem spannenden Duo-Programm zu den Meisterkonzerten. In „El Chan“ des New Yorker Independent-Music-Gitarristen und Komponisten Bryce Dessner beschwören Katia und Marielle Labèque einen mysteriösen und magischen Naturort der mexikanischen Provinz Guanajuato. In „Ma mere l'oye“ der Kinderseele Maurice Ravel verwandeln sie die Tastatur in einen Feengarten mit Märchenfiguren wie Dornröschen und dem kleinen Däumling. In den „4 Movements“ des maximalen Minimalisten Philip Glass zaubert das Schwesternpaar neue Harmonien und Spielformen für zwei Klaviere hervor. Am Ende des Konzerts betreten Katia und Marielle Labèque wie einst an ihrem Karrierebeginn wieder den Broadway, diesmal in Bernsteins „West Side Story“. Sie werden unvergängliche Melodien und Rhythmen des Musicals auf den Tasten in „Songs without Words“ verwandeln.

„Das beste Klavierduo der Welt.“

„NEW YORK TIMES“



6. MEISTERKONZERT

MO 16. MÄRZ 2020, 20.00 UHR
CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR



BRENTANO STRING QUARTET

MARK STEINBERG VIOLINE
SERENA CANIN VIOLINE
MISHA AMORY VIOLA
NINA MARIA LEE VIOLONCELLO

JOHANN SEBASTIAN BACH
 Präludium f-Moll BWV 881 aus dem „Wohltemperierten Clavier“ II
 (Fassung für Streichquartett)

LUDWIG VAN BEETHOVEN
 Streichquartett Nr. 11 f-Moll op. 95 „Quartetto serio“

BRUCE ADOLPHE
 „Coiled“ (inspiriert von Beethovens op. 95)

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH
 Streichquartett Nr. 11 f-Moll op. 122

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
 Streichquartett f-Moll op. 80

Das Brentano String Quartet hat sich nach jener Frau benannt, an die Beethoven nach Meinung einiger Musikforscher seinen „Brief an die unsterbliche Geliebte“ gerichtet hat: die Frankfurter Bankiersgattin Antonie Brentano. Das US-Quartett widmet sich dem Streichquartettschaffen Beethovens besonders „leidenschaftlich und faszinierend“ („The London Independent“) und begeisterte das Innsbrucker Publikum schon vor acht Jahren mit einer Aufführung von Beethovens Quartett op. 130. Bei seiner Wiederkehr wird das Brentano String Quartet erneut ein Werk dieses Komponisten auf den Pulten liegen haben: das „Quartetto serio“. Es bildet das zentrale Werk eines Programms, das den Titel „Verdichtung in f-Moll“ trägt. Diese Tonart drücke „eine schwarze, hilflose Melancholie schön aus“, charakterisierte sie der barocke Musiktheoretiker Johann Mattheson. Das Brentano-Quartett beginnt mit einer Quartettbearbeitung von Bachs f-Moll-Präludium aus dem „Wohltemperierten Clavier“, lässt Beethovens „Quartetto serio“ und eine zeitgenössische Reflexion darauf von dem US-Komponisten Bruce Adolphe folgen und widmet sich je einem f-Moll-Werk der Romantik und der klassischen Moderne. Mendelssohns letztes Streichquartett ist ein Requiem auf den Tod seiner Schwester Fanny Hensel Mendelssohn. Schostakowitsch schrieb sein Streichquartett Nr. 11 im Andenken an den verstorbenen Geiger Wassili Schirinski. Dieser war Mitglied des Moskauer Beethoven-Quartetts, das Schostakowitschs Quartette Nr. 2 bis 10 uraufgeführt hat.

„Aus dem Geiste Beethovens.“

DIE „SÜDDEUTSCHE ZEITUNG“ ÜBER DAS BRENTANO STRING QUARTET



BRENTANO STRING QUARTET

6. KAMMERKONZERT

DO 19. MÄRZ 2020, 20.00 UHR

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR



NOTOS QUARTETT

SINDRI LEDERER VIOLINE
ANDREA BURGER VIOLA
PHILIP GRAHAM VIOLONCELLO
ANTONIA KÖSTER KLAVIER

WOLFGANG AMADEUS MOZART
 Klavierquartett Es-Dur KV 493

BEAT FURRER
 Neues Werk für das Notos Quartett
 (Österreichische Erstaufführung)

JOHANNES BRAHMS
 Klavierquartett Nr. 1 g-Moll op. 25

„Allerfeinster Mozart.“

DIE „FRANKFURTER NEUE PRESSE“ ÜBER DAS NOTOS QUARTETT



Bühne frei für dramatisch-lyrische Kammermusik wie Mozarts Es-Dur-Klavierquartett, in dem die Turbulenz und die Beseeltheit der unmittelbar davor komponierten Oper „Le nozze di Figaro“ weiterlebt. Das Notos-Quartett wird in dieser kammermusikalischen Oper ohne Worte „mit den innig gespielten Tönen die Zuhörer direkt ins Herz treffen“ und ebenso mit „virtuoser Brillanz“ beeindrucken, wie das Musikmagazin „FonoForum“ über das deutsche Kammermusikensemble schrieb. Das Quartett hat sich in den zwölf Jahren seines Bestehens zu einem internationalen Vorreiter in der Besetzung Klavier und Streichtrio entwickelt, für die neben Mozart vor allem Brahms unvergängliche Meisterwerke geschaffen hat. Sein erstes Klavierquartett würzte Brahms mit dem damals in der Musikwelt so beliebten magyarschen Tonfall „alla Zingarese“. Für einen der bedeutendsten Komponisten unserer Zeit, Beat Furrer, gab das Notos Quartett die Initialzündung, die traditionsreiche Gattung mit einer neuen Schöpfung zu beleben, die in Innsbruck ihre österreichische Erstaufführung erleben wird. Der gebürtige Schweizer, der seit seiner Wiener Studentenzzeit Österreich zum Lebensmittelpunkt gewählt hat, wurde 2018 mit dem als „Nobelpreis der Musik“ geltenden Ernst-von-Siemens-Preis ausgezeichnet. Das Notos Quartett sah sich hingegen gezwungen, den 2017 erhaltenen Musikpreis „ECHO“ wieder zurückzugeben, nachdem der Preis in der Popkategorie an eine Gruppe mit rechtsextremen Inhalten verliehen wurde.



7. KAMMERKONZERT

DO 23. APRIL 2020, 20.00 UHR

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

MARK PADMORE TENOR**TILL FELLNER KLAVIER****FRANZ SCHUBERT**

Ausgewählte Lieder

„Der Schiffer“ D 536, „Der Pilgrim“ D 794, „Der Musensohn“ D 764,
 „Im Walde“ D 834, „Im Frühling“ D 882, „Im Abendrot“ D 799,
 „Der Wanderer“ D 649, „Dass sie hier gewesen“ D 775,
 „Abendstern“ D 806, „Abendlied für die Entfernte“ D 856,
 „Lachen und Weinen“ D 777, „Frühlingsglaube“ D 686

ROBERT SCHUMANN

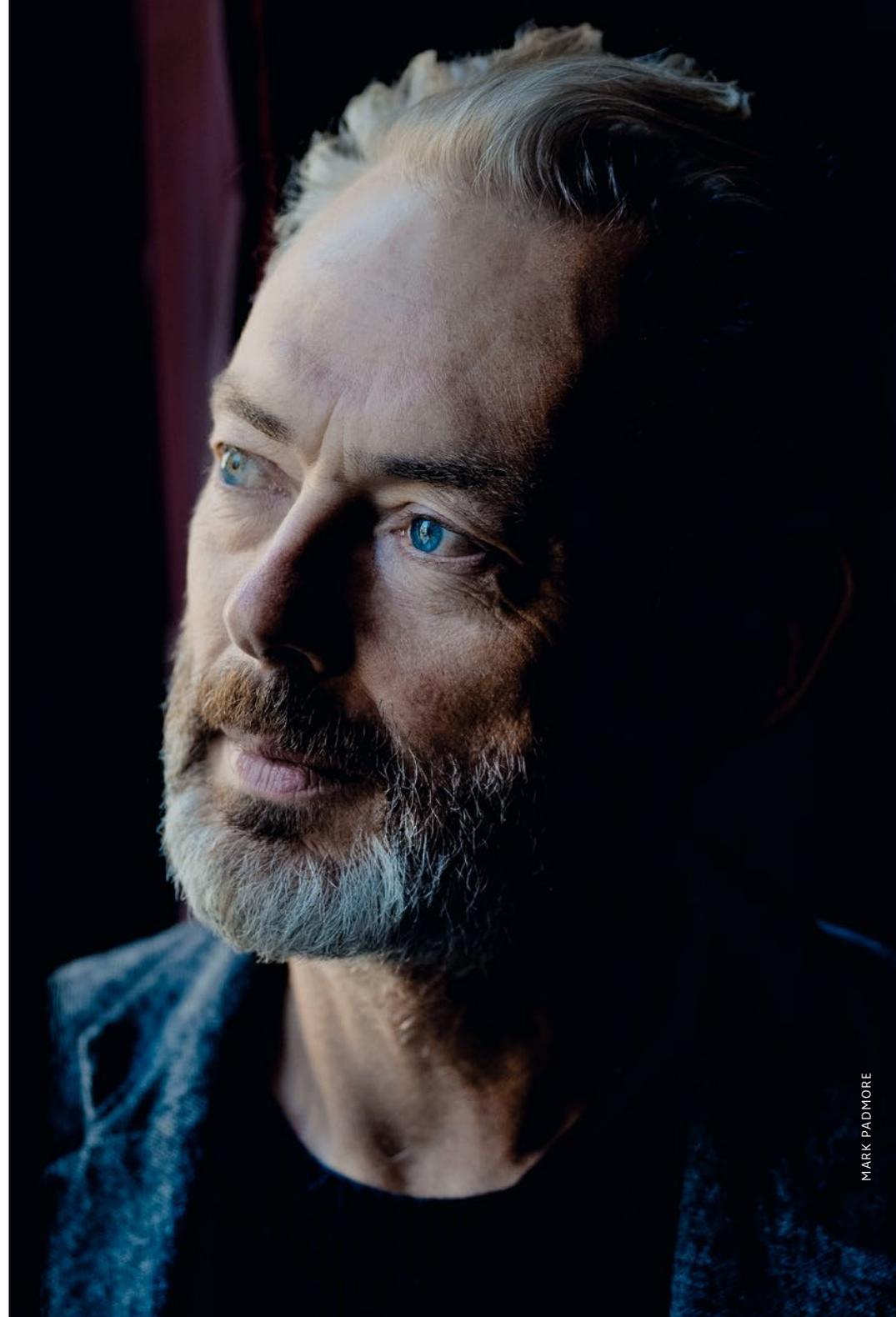
Zwölf Gedichte von Justinus Kerner. Eine Liederreihe op. 35

„Lust der Sturmnacht“, „Stirb, Lieb' und Freud'!“,
 „Wanderlied“, „Erstes Grün“, „Sehnsucht nach der Waldgegend“,
 „Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes“,
 „Wanderung“, „Stille Liebe“, „Frage“, „Stille Tränen“,
 „Wer machte dich so krank?“, „Alte Laute“

Es gibt in unserer Zeit keinen zweiten Sänger, der eine solch natürliche musikalische Autorität hat und so selbstlos große Kunstwerke interpretiert – und dies mit einer Tenorstimme, die sich nie aufdrängt, sondern aus dem Innersten zu kommen scheint. Mark Padmores Herz- und Seelengesang hat schon in zurückliegenden Jahren das Publikum der Meister&Kammerkonzerte mit Liedern von Schubert und Schumann erreicht, ihnen gilt auch diesmal das Programm des britischen Tenors. Sein musikalischer Partner dabei ist der österreichische Pianist Till Fellner, ein Pendant Padmores am Klavier, bei dem ebenso jeder Ton aus der Musik erföhlt und erdacht ist, frei von jeglicher Selbstdarstellung des Interpreten. Padmore und Fellner widmen sich dem Hauptthema der romantischen Künstler, dem lebenslangen Wandern: Sinnbild für die Heimatlosigkeit der einsamen Menschenseele und die Flucht vor der Erinnerung an unglückliche Liebe. „Es treibt in die Ferne mich mächtig hinaus“ heißt es in einer zu höchsten Tönen gesteigerten Passage des „Wanderliedes“ aus Schumanns Liederreihe nach Gedichten von Justinus Kerner. „Folge treu dem alten Gleise, wähle keine Heimat ...“ lautet ein Vers in Friedrich von Schlegels Gedicht „Der Wanderer“, das Schubert in unsicher stockender Bewegung vertont hat. Padmore und Fellner vereinen zwölf Lieder Schuberts, darunter auch das „Abendlied für die Entfernte“, zu einer Art Wanderseelen-Zyklus und stellen sie den zwölf Kerner-Liedern Schumanns gegenüber, dem Fortsetzer von Schuberts musikalischer Poesie.

„Der Bote hinter Schubert.“

DAS MAGAZIN „CONCERTI“ ÜBER MARK PADMORE

**8. KAMMERKONZERT**

FR 22. MAI 2020, 20.00 UHR

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR



KAMMERORCHESTER BASEL

GIOVANNI ANTONINI DIRIGENT

ALEXANDER MELNIKOV KLAVIER

FRANZ SCHUBERT
Deutsche Tänze D 820 op. post.,
für Orchester gesetzt von Anton Webern

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Symphonie Nr. 6 F-Dur op. 68 „Pastorale“
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-Dur op. 58

„Die reinste Wonne.“

DAS MUSIKMAGAZIN „STEREO“ ÜBER DEN BEETHOVEN-DIRIGENTEN ANTONINI



Die ersten Aufnahmen von Beethoven-Symphonien mit dem Kammerorchester Basel schlugen auf dem Klassikmarkt ein wie ein Meteorit. Die sprühende Energie des Dirigenten Giovanni Antonini und das kraftvolle Spiel des Orchesters holten all das Revolutionäre aus der Musik heraus. Gleichzeitig versteht es der Originalklang-Spezialist Antonini, dem Orchester ungeahnte Farben, Figuren und Klangschichtungen zu entlocken. Natürlich sind für Antonini in Hinblick auf die Quellenforschung bei Beethoven Dirigenten wie Harnoncourt und Gardiner Vorbilder, aber für die Interpretation nennt er in einem Gespräch mit dem Musikmagazin „Rondo“ überraschend Carlos Kleiber als Idol. So weit liegen dessen Beethoven-Einspielungen und jene Antoninis in ihrer elektrisierenden Spannung und klanglichen Agilität auch gar nicht auseinander. Im Beethoven-Jahr darf die außergewöhnliche Interpretationsweise des Kammerorchesters Basel und des italienischen Dirigenten nicht fehlen und wird der „Pastorale“ mit deren Affektreichtum und Naturhaftigkeit besonders gut anstehen. Eine Art „Pastorale“ bildet mit seiner lyrischen Stimmung auch das vierte von Beethovens fünf Klavierkonzerten, für das der für seine subtile Anschlagskunst gerühmte, russische Pianist Alexander Melnikov als Solist in Innsbruck wie geschaffen erscheint. Die „Klangfarbenpalette und Beredtheit“, die das „Hamburger Abendblatt“ an Melnikov rühmte, stimmt mit der Musizierweise des Kammerorchesters Basel überein.



7. MEISTERKONZERT

DI 2. JUNI 2020, 20.00 UHR
CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR



PREISE MEISTERKONZERTE*

Congress Innsbruck, Saal Tirol, Rennweg 3, 6020 Innsbruck

Meisterkonzert Abonnement (7 Konzerte)

●	Kategorie I	515 EUR
●	Kategorie II	417 EUR
●	Kategorie III	319 EUR

Meisterkonzert Abonnement für alle unter 30 (7 Konzerte)

Einheitspreis 85 EUR

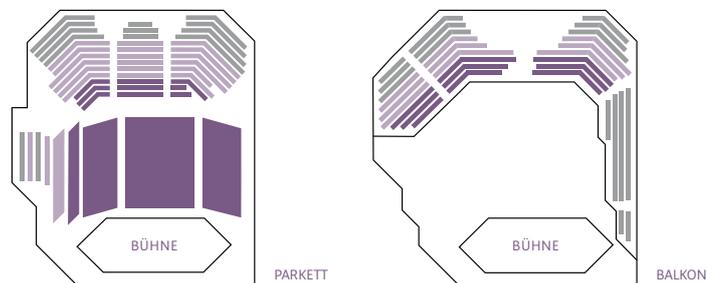
Meisterkonzert Einzelkarten

●	Kategorie I	74 EUR
●	Kategorie II	60 EUR
●	Kategorie III	46 EUR

50 % Ermäßigung für alle unter 30

Stehplätze

Für jedes Meisterkonzert werden 20 Stehplätze aufgelegt. Die Stehplätze sind zum Preis von 10 EUR an der Abendkasse ab ca. 18.45 Uhr erhältlich. Maximal 2 Karten pro Person. Keine Reservierung möglich.



PREISE KAMMERKONZERTE*

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal, Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck

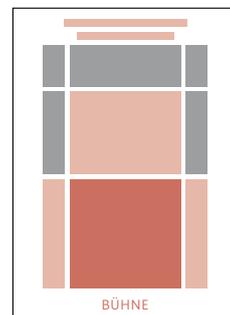
Kammerkonzert Abonnement (8 Konzerte)

●	Kategorie I	276 EUR
●	Kategorie II	236 EUR
●	Kategorie III	172 EUR

Kammerkonzert Einzelkarten

●	Kategorie I	38 EUR
●	Kategorie II	33 EUR
●	Kategorie III	28 EUR

50 % Ermäßigung für alle unter 30



* Preise inklusive aller Gebühren



ABONNEMENTS

Informationen

- Bestehende Abonnements werden automatisch verlängert.
- Kostenlose Übertragungen und Stornos von bestehenden Abonnements können bis Fr 17. Mai 2019 per E-Mail oder Post an das Abonnementbüro geschickt werden.
- Die Rechnung wird bis Ende Juli auf dem Postweg an die InhaberInnen versandt. Die Karten werden nach Einzahlung des Rechnungsbetrages zugestellt.
- Meisterkonzert-Abonnements für alle unter 30 zum Preis von je 85 EUR sind nur in limitierter Anzahl vorhanden. Ihre Anfrage mit eingescanntem Lichtbildausweis richten Sie bitte ab sofort an kassa@landestheater.at. Diese Abos sind nicht übertragbar, gelten nur eine Saison und werden nicht verlängert.

ÄNDERUNGEN
DES ABOS BIS
17.05.2019

Interesse an einem Abonnement?

Wenden Sie sich bitte per E-Mail oder telefonisch an das Abonnementbüro oder besuchen Sie unsere Website www.meisterkammerkonzerte.at.

ABONNEMENTBÜRO

Haus der Musik Innsbruck, Kassa & Abo-service (Eingang West/Rennweg),
Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck
Mo-Fr 10.00-19.00 Uhr, Sa 10.00-18.30 Uhr**
T +43 512 52074-504, kassa@landestheater.at

EINZELKARTEN

Einzelkarten sind für jedes Konzert ab Mo 27. Mai 2019 erhältlich.

KARTEN-
VORVERKAUF
AB 27.05.2019

ONLINE

www.meisterkammerkonzerte.at

KASSA

Haus der Musik Innsbruck, Kassa & Abo-service (Eingang West/Rennweg),
Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck
Mo-Fr 10.00-19.00 Uhr, Sa 10.00-18.30 Uhr**
T +43 512 52074-504, kassa@landestheater.at

Innsbruck Information

Burggraben 3, 6020 Innsbruck
Mo-Sa 09.00-18.00 Uhr, So und Feiertage 10.00-16.30 Uhr
T +43 512 53 56-0, ticket@innsbruck.info

TICKET GRETCHEN APP

Kostenlos im App Store und bei Google Play

SERVICE

Einführungsgespräche zu allen Meister&Kammerkonzerten finden jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn statt. Die Garderobe ist bei allen Konzerten frei.

** Abweichende Öffnungszeiten im Juli und August möglich.

**INNS'
BRUCK
PATSCHER
KOFEL**

Der Himmel wartet.
The sky awaits.



patscherkofelbahn.at

Feine Küche bis 23 Uhr.



dengg

restaurant dengg
riesengasse 13 · altstadt
montag - samstag: 8.30 - 24.00 uhr
küche bis 23.00 uhr
tel +43(0)512 58 23 47
www.dengg.co.at



WWW.MEISTERKAMMERKONZERTE.AT
